

Interview mit Lukas Gäßler, Trainer des WSVH Wie es ist, die DOSB-Lizenz Trainer A Leistungssport zu schaffen

WSVH-Trainer Lukas Gäßler hat trotz seines jungen Alters von 22 Jahren schon eine beeindruckende Vita als Trainer vorzuweisen. Er startete als Bundesfreiwilligendienstler beim Kölner Ruderverein 1877 und von dort ging es zum Ruderclub Germania Düsseldorf. In Düsseldorf war er gut zwei Jahre als Trainer mit ruderspezifischer B-Lizenz und Nachwuchsleistungssporttrainer am NRW-Landesleistungsstützpunktverein tätig. Dort war er für die U17-Junioren zuständig und trainierte auch U19, U23 und Elite Athleten. Seit letztem Jahr ist Lukas nun Trainer des WSVH.

Seine Trainingsaufgaben in Honnef lassen sich gut mit seinem Studium der Betriebswirtschaftslehre an der H-BRS St. Augustin vereinbaren. Nun hat er die Prüfung zur DOSB-Lizenz Trainer/-in A Leistungssport erfolgreich absolviert. Damit hat Lukas die höchste Qualifikationsstufe erreicht, die ein Trainer sportartspezifisch erreichen kann. Lukas ist der erste Trainer im WSVH der diese Lizenz besitzt.



WSVH: Lukas, erst einmal ganz herzlichen Glückwunsch zum Bestehen der DOSB-Lizenz Trainer/-in A Leistungssport. Im Zeichen der Corona-Pandemie, war das sicherlich kein einfaches Unterfangen. Wie

wurde bspw. der theoretische Unterricht erteilt?

Lukas: Herzlichen Dank. Normalerweise gibt es zwei 5-tägige Präsenzphasen in Ratzeburg an der Ruderakademie. Die erste hat letztes Jahr auch stattgefunden. Dieses Jahr mussten wir leider auf Onlinevorträge ausweichen. Zudem fielen die Visitationen bei Bundestrainern meistens aus. Diese können wir aber noch nachholen. Ansonsten lief der Lehrgang, wie sonst auch, über eine Onlineplattform, wo Aufgaben bearbeitet wurden und man sich austauschen konnte.

WSVH: Und wie sah es mit der praktischen Vorbereitung an der Ruderakademie Ratzeburg aus?

Lukas: Dort kommen Dozenten und halten Vorträge zu verschiedenen Themen. Dies ist meist sehr praxisnah und für uns anwendbar. Ansonsten herrscht immer ein reger Austausch außerhalb des Unterrichtsziels.

WSVH: Was hast Du als besondere Herausforderung empfunden?

Lukas: In Corona-Zeiten ist es schwierig die Dinge umzusetzen, da einem die Möglichkeiten fehlen, Stichwort: Regatten und Indoortraining

WSVH: Maximal 18 Trainer können an dieser Fortbildung teilnehmen. Was hat Dich besonders qualifiziert, was hat das Auswahlgremium bestehend u. a. aus dem Sportdirektor, dem Vorsitzenden des Fachressorts Bildung, ausgewählten Bundestrainern und dem Referenten für Bildung, überzeugt?

Lukas: Das ist schwer zu sagen. Allerdings ist die Trainercommunity im Rudersport nicht allzu groß, sodass man sich kennt. Somit ist meistens schnell klar, wer in Zukunft im Leistungssport eine Rolle spielt und wer nicht.

WSVH: Zum Erwerb der A-Lizenz gehört auch eine Hospitation bei einem DRV-Bundestrainer. Bei wem hast Du hospitiert und wie lief das genau ab?

Lukas: Wie eben erwähnt ist das dieses Jahr bisher ausgefallen und wird noch nachgeholt. Grundsätzlich habe ich auch so schon mit anderen Trainern zusammengearbeitet und mich austauschen können.

WSVH: Hast du von den neuen Erkenntnissen schon etwas konkret in Honnef umsetzen können?

Lukas: Einige Dinge kann man direkt umsetzen bzw. hat einen anderen Blick darauf bekommen. Andere Dinge kann man erst in Zukunft umsetzen. Aber alles in allem denke ich, dass unsere Sportler davon profitieren können.

WSVH: Kannst Du Dir heute vorstellen, weiter in den Trainerberuf einzusteigen, etwa mit dem Studium zum Diplom-Trainer?

Lukas: Man soll niemals nie sagen. Aber erstmal lege ich meinen Fokus auf die BWL. Neben dem Interesse hat das natürlich auch Sicherheitsgründe und Vereinbarkeit mit Familie und Freunden. Das ist beim Trainerberuf beides schwierig. Jedoch werde ich den Trainerberuf (nebenamtlich), so lange es die Gegebenheiten zulassen, ausüben.

Danke für das Gespräch und weiterhin viel Erfolg.